



Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration
80524 München

Präsidentin
des Bayer. Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
PI/G-4255-2/1073 I
09.03.2021

Unser Zeichen
G1-0016-2-245

München
23.03.2021

**Schriftliche Anfrage des Abgeordneten Arif Taşdelen vom 8. März 2021 be-
treffend Höheres Ansteckungsrisiko mit Covid-19 für Menschen mit Migrati-
onserfahrung**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich in Abstimmung mit der Integrationsbeauf-
tragten der Bayerischen Staatsregierung wie folgt:

zu 1.:

*Welche Anstrengungen hat die Integrationsbeauftragte der Bayerischen Staatsre-
gierung seit Beginn der Corona-Pandemie unternommen um Menschen mit Migra-
tionserfahrung über Covid-19 zu informieren?*

Die Integrationsbeauftragte reagierte unverzüglich auf die neuen Herausforderun-
gen im Zusammenhang mit Corona und widmete sich gezielt sowohl inhaltlich als
auch organisatorisch diesem Themenfeld. Sie intensivierte diesbezüglich ihre ge-
samte Informationsarbeit, schuf eine neue Corona-Homepage bzw. Corona-
Social-Media-Formate und flankierte die Anstrengungen und Informationsarbeit
der zuständigen Behörden, indem sie eigene, speziell auf ihre Klientel abge-
stimmte und bayernweit in den unterschiedlichsten Arbeits- und Lebensumfeldern

gestreute Informationskampagnen zu Corona entwickelte, die sie auf einfacher Sprachebene und in zahlreiche Sprachen (Albanisch, Amharisch, Arabisch, Bulgarisch, Deutsch, Englisch, Farsi, Französisch, Kurdisch, Paschtu, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Serbisch, Somali, Tigrinya, Türkisch, Tschechisch, Ungarisch, Urdu) übersetzen ließ: von den ersten Hygiene- und Präventionsregeln über Aufklärung zu Quarantäne bis hin zum Abbau von Impfskepsis. Sie nutzte dabei nicht nur ihre eigenen Kanäle der Informationsarbeit (Website integrationsbeauftragte@bayern.de, Social-Media-Kanäle wie Facebook oder Instagram www.facebook.com/integrationsbeauftragte, www.instagram.com/integrationsbeauftragte_bayern, Druckerzeugnisse, Newsletter Aufgemerkt!), sondern erzielte über die Verteilung/Kontaktaufnahme an die unterschiedlichsten Ressorts der Bayerischen Staatsregierung, Vereine und Verbände, Integrations-Multiplikatoren sowie ihre Kollegen aus Bund und Ländern nicht nur eine bayernweite, sondern auch eine bundesweite Reichweite.

Zudem multiplizierte sie über die Bandbreite ihrer Kanäle die regelmäßig neu aktualisierten und mehrsprachigen Corona-Informationen der zuständigen Landes- und Bundesbehörden (z. B. StMGP, RKI), der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, der Wohlfahrtsverbände, der Zivilgesellschaft und von auf Gesundheitsprävention spezialisierten Projekten wie bspw. „Mit MigrantInnen für MigrantInnen (MiMi)“.

zu 2.1:

Mit welchen MigrantInnen-Vereinen und -Organisationen hat die Integrationsbeauftragte während der Pandemie Kontakt aufgenommen um gemeinsam Ideen für gezielte Infokampagnen zu entwickeln?

zu 2.2:

Welche Moscheevereine und weitere Glaubensgemeinschaften hat die Integrationsbeauftragte zur Verbreitung der Informationen zum Infektionsschutz kontaktiert?

Aufgrund des thematischen Zusammenhangs werden die Fragen 2.1 und 2.2 gemeinsam beantwortet.

Im Rahmen des Bayerischen Integrationsrats, von Veranstaltungen und Treffen hatte die Integrationsbeauftragte Kontakt zu Multiplikatoren aus den Communities bzw. in die Communities hineinwirkenden Multiplikatoren sowie Vertretern der Ditib, mit denen es auch um Optimierung beim Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Krise ging. So standen die beiden Sitzungen des Bayerischen Integrationsrats im Jahr 2020 unter dem Motto Gesundheit bzw. Corona. Ebenso waren es beispielsweise die Kontakte zur Basis, die in den am 9. März 2021 in sieben Sprachen veröffentlichten Impfbrief mündeten.

zu 3.1:

In welchen Sprachen hat die Integrationsbeauftragte Informationen zur Übertragung des Coronavirus und zu den Infektionsschutzmaßnahmen veröffentlicht?

Auf die Antwort zu Frage 1. darf verwiesen werden.

zu 3.2:

Wo wurden diese Informationen veröffentlicht (Webseiten, Social Media-Kanäle, Plakate etc.)?

Auf die Antwort zu Frage 1. darf verwiesen werden.

zu 4.:

Welche weiteren Maßnahmen plant die Integrationsbeauftragte um zu verhindern, dass Menschen mit Migrationshintergrund aufgrund sprachlicher Barrieren einem erhöhten Risiko einer Corona-Erkrankung ausgesetzt sind?

Die Integrationsbeauftragte hat bereits festgestellt, dass das Impfportal nur in deutscher Sprache genutzt werden kann und somit die Impf-Registrierung erschwert wird. Sie ist jüngst diesbezüglich auf den Gesundheitsminister zugegangen mit der Bitte, das Impfportal künftig für eine mehrsprachige Registrierungsmöglichkeit zu öffnen. Im künftigen Verlauf der Pandemie wird die Integrationsbeauftragte weiterhin über Multiplikatoren wie die kommunalen Integrationsbeauftragten oder die in der Flüchtlingsbetreuung eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wohlfahrtsverbände Überzeugungsarbeit pro Impfen leisten. Des Weiteren wird

sie im Auge behalten, dass die Rahmenbedingungen in den Flüchtlingsunterkünften das Infektionsrisiko gering halten.

In Kürze wird die Beauftragte die anstehende Neuauflage des Asylhelferleitfadens veröffentlichen, dem auch eine Rubrik „Gesundheit und Corona“ gewidmet ist.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Gerhard Eck
Staatssekretär